

Meeresleuchten

Autor(en): **Hebbel, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1937-1938)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672863>

Nutzungsbedingungen

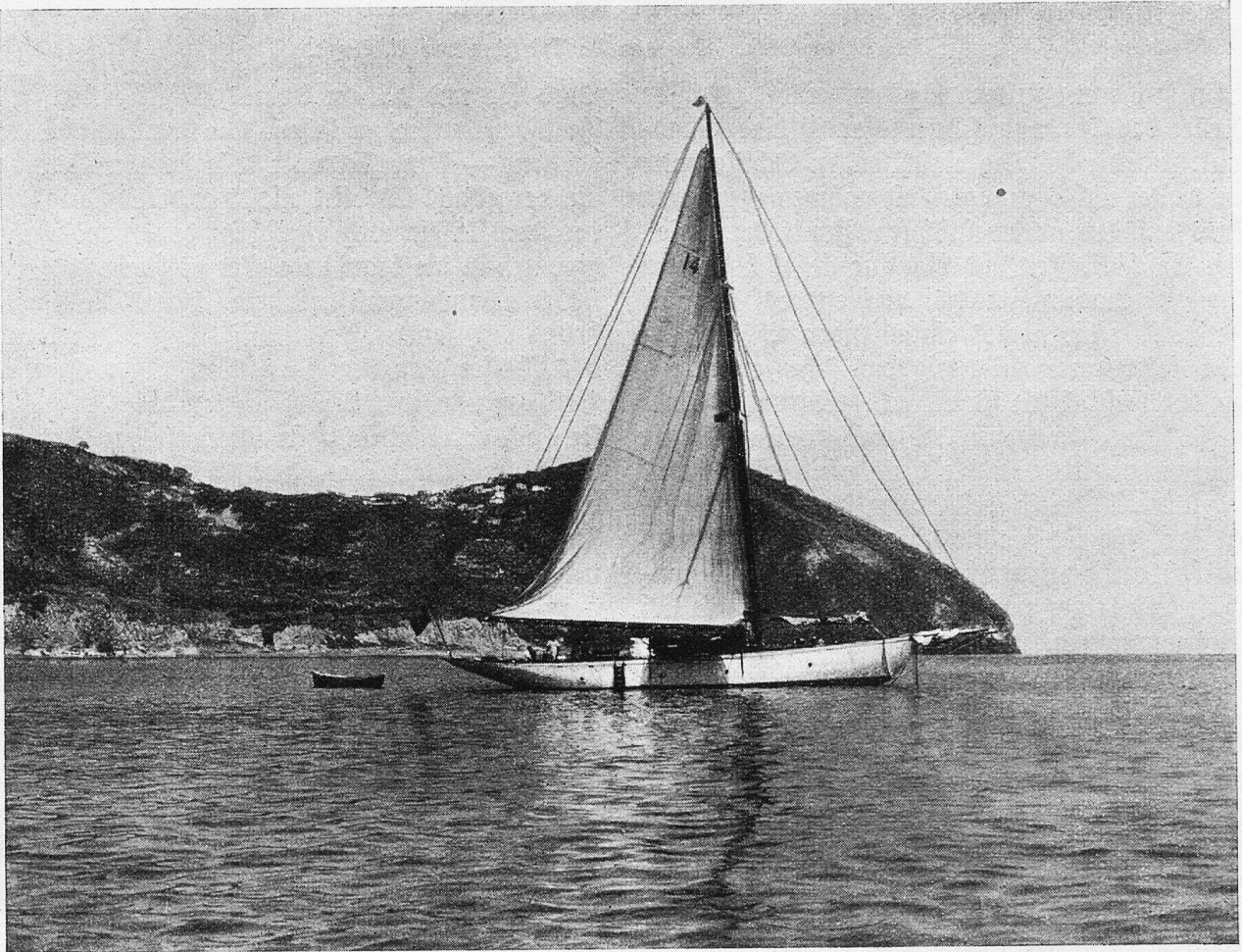
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Segelboot bei Ischia.

nieder — kein beneidenswerter Posten. Was ist die Erklärung all dieser fieberhaften norwegischen Geschäftigkeit und der Beflissenheit, Besitz von der eisstarrenden Bouvet-Insel zu ergreifen? Als Stützpunkt für den Walfang ist sie nicht zu gebrauchen, denn es gibt dort keinen Hafen. Aber ich glaube, die Norweger haben das Geheimnis vom Paarungsplatz der Wale ergründet — und dieser Ort ist die Insel Bouvet.

Eines Tages werden wir vielleicht auch wissen,

was Ambra wirklich ist — dieser kostbare Klumpen fettigen Stoffes, der in alten weißköpfigen Bottwalen gefunden wird und von dem man glaubt, er sei die Folge einer Krankheit. Ein schwammgroßes Stück ist viele Zehntausende von Franken wert. Aber ich glaube, kein Wissenschaftler wird je dahinterkommen, warum ein harpunierter Bottwal, blutsprudelnd, sich in seinem Todeskampf immer der untergehenden Sonne zuwendet.

Meeresleuchten.

Aus des Meeres dunklen Tiefen
Stieg die Venus still empor,
Als die Nachtigallen riefen
In dem Hain, den sie erkor.

Und zum Spiegel voll verlangen
Glätteten die Wogen sich,
Um ihr Bild noch aufzufangen,
Da sie selbst auf ewig wich.

Lächelnd gönnte sie dem feuchten
Element den letzten Blick:
Davon blieb dem Meer sein Leuchten
Bis auf diesen Tag zurück.

Friedrich Hebbel.